

NACHRICHTEN

Ladendiebe ohne festen Wohnsitz

HAGEN-MITTE. (wp) Ein Detektiv der Volme-Galerie hat am Montag zwei Männer beobachtet, die mit mehreren Kleidungsstücken in eine Umkleekabine gingen und mit einer prall gefüllten Tüte herauskamen. Beim Verlassen des Geschäftes bat der Detektiv das Duo ins Büro und rief die Polizei. In ihrer präparierten Tasche hatten die Männer das Diebesgut so verstaut, dass die Sicherungsetiketten keinen Alarm auslösten. Die Männer im Alter von 22 und 36 Jahren sind ohne festen Wohnsitz in Deutschland und wurden festgenommen.

Profis bauen Airbags aus

KABEL. (wp) Einmal mehr sind es wohl „Profis“ gewesen, die bei einem Pkw-Aufbruch in der Nacht zum Montag in der Knüwenstraße am Werk waren. Sie schlugen an einem Opel die Seitenscheibe ein und bauten fachgerecht den Fahrer-Airbag aus. Zudem bauten sie das Handschuhfach aus, um an den Beifahrer-Airbag zu gelangen. Der Sachschaden beträgt ca. 1800 Euro, Zeugenhinweise unter ☎ 986 2066.

Einbruch in Getränkemarkt

HASPE. (wp) In einen Getränkemarkt an der Rolandstraße ist am Wochenende eingebrochen worden. Die Täter hatten ein Rolltor überwunden und dann mit einer Gehwegplatte mehrere Scheiben eingeschlagen. Mit einer weiteren Platte zerstörten sie noch eine Scheibe an der Rückseite und gelangten so in die Geschäftsräume. Die Diebe erbeuteten ca. 400 Schachteln Zigaretten. Der Schaden beläuft sich auf ca. 4000 Euro.

SPD Westerbauer hat gewählt

WESTERBAUER. (wp) Im Rahmen seiner Vorstandswahl hat der SPD-Ortsverein Westerbauer Horst Flühöh in seinem Amt als Vorsitzenden bestätigt. Weiter setzt sich der Vorstand so zusammen: Frank Bradenbrink und Peter Mervelskemper (stellv. Vorsitzende), Ursel Jaeger (Kassiererin), Angelika Baumann (stellv. Kassiererin), Karin Flühöh (Schriftführerin), Martina Maus (stellv. Schriftführerin), Ilka Siegarth (AsF-/AfA-Beauftragte), Wolfgang Wegener (Beauftragter AG 60plus).

Bundesbank hat neuen Leiter

HAGEN. (wp) Die Filiale Hagen der Deutschen Bundesbank hat einen neuen Leiter: Günter Ruppert tritt die Nachfolge von Friedrich Stracke an, der künftig die Düsseldorfer Filiale leitet. Günter Ruppert ist seit 1972 bei der Bundesbank; seit 1994 arbeitet er in der Hagener Filiale und war zuletzt stellvertretender Filialleiter.



So groß wird der Durchlass unter dem Lennehochwasserdamm: 5,5 Meter breit und zwei Meter hoch ist das Betonprofil, das später unter der Erde liegen wird. Ein Baustein wiegt drei Tonnen.

Wannebach darf in sein altes Bett zurück

Renaturierung kostet halbe Million / Verlauf unter Damm durch

Von Jennifer Kuhlmann

HOHENLIMBURG. Drei Tonnen wiegt allein einer der Betonbausteine, die gestern in den Boden im Lennevorland eingelassen wurden. Aus acht dieser Bausteine entsteht hier ein Kastenprofil, durch das der Wannebach eine 16 Meter lange Strecke unter dem Lennehochwasserdamm her und dann später in die Lenne fließen soll.

Für Radfahrer und Spaziergänger ist der Weg auf dem Hochwasserdamm zurzeit gesperrt, sie müssen einen kleinen Umweg in Kauf nehmen. Grund für die Baumaßnahmen ist die geplante Renaturierung des Wannebaches. Der soll nicht mehr – wie durch eine künstliche Umleitung in den 70er Jahren veranlasst – in dem geradlinigen Betonbett zur Lenne geleitet, sondern wieder in sein altes natürliches Bett zurück geführt werden.

„Das verläuft kurviger und

bietet Fischen und Kleinlebewesen mehr Lebensraum“, erklärt Projektleiter Gerald Fleischmann von der Stadtentwässerung Hagen. „Außerdem gewinnen wir so Überschwemmungsflächen in den Lenneauen zurück.“

„Die Gasleitungen mussten komplett verlegt werden.“

Gerald Fleischmann
Projektleitung SEH

Eigentlich hatten die Arbeiten am Damm schon im Winter abgeschlossen sein sollen. „Aber es gab Probleme mit den Gasleitungen“, so Fleischmann. Die lagen nämlich nicht so günstig wie vermutet, so dass das Profil nicht einfach darüber bzw. darunter gesetzt werden konnte. „Die Gasleitungen mussten komplett verlegt werden, daher haben wir bis zum Frühjahr gewartet, wo der Gasverbrauch nicht mehr so hoch ist“, erklärt Fleischmann.

Um das Naturschutzgebiet

Lenneue/Berchum als Überschwemmungsbereich nutzen zu können, wird vor dem bestehenden Wannebachdurchlass der Deich auf der rechten Seite auf einer Länge von etwa 30 Metern entfernt. „Kleine Hochwasser können dann sofort ins Naturschutzgebiet ablaufen“, so Ralf Blauscheck, der das Gebiet durch seine Arbeit bei der Bio-Station Hagen genau kennt.

Ein dritter Durchlass macht es möglich, dass Wasser aus dem Wannebach auch in den Altarm der Lenne gelangt. „So werden auch dieses Gewässer und ein ruhig gestelltes Überlaufbecken versorgt“, erklärt Blauscheck.

Bis Ende Juni sollen die Arbeiten am Damm abgeschlossen und der Weg wieder begehbar sein. Die Kosten der Renaturierung belaufen sich auf 500 000 Euro, davon werden 360 000 Euro für wasserbauliche Maßnahmen und 140 000 Euro für Leitungsverlegungen benötigt. Finanziert wird das Projekt zu 80 Prozent aus Landesmitteln und zu 20 Prozent aus städtischen Eratzgeldern.



Acht solcher Betonkästen wurden gestern in den Lennehochwasserdamm eingelassen. Der senkrecht zum Damm verlaufende Wannebach soll hier den Damm unterirdisch kreuzen. Der Durchlass ist 16 Meter lang, 5,5 Meter breit und zwei Meter hoch.

Fotos (3): Kuhlmann



Kümmern sich um die Renaturierung des Wannebachs (v.l.): Projektleiter Gerald Fleischmann, Werner Greis von der Unteren Landschaftsbehörde, Ralf Blauscheck von der Bio-Station und Thomas Sümmerrmann (Landschafts- und Tiefbau Sümmerrmann).



Diese Ladenzeile muss abgerissen werden, um den Busbahnhof zu verlagern. Foto: jek

Stadt: „Mit Voldampf planen“

Verwaltungsvorstand fällt einstimmig Beschluss: Ausschreibung muss sein

HOHENLIMBURG. (-hey) „Mit Voldampf die Planungen für die Hohenlimburger Innenstadt vorantreiben.“ So lautete der einstimmige Tenor in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsvorstandes der Stadt.

Aus diesem Grund soll bis zum kommenden Mittwoch zur nächsten Sitzung der Bezirksvertretung (28. Mai, 16 Uhr, Rathaus) eine Drucksache erstellt werden, die die Weichen in eine bessere Zukunft für Hohenlimburg stellt.

Nach intensiven Gesprächen beschloss der Verwaltungsvorstand, die Bebauung

des Bahnhof- / Parkhausgeländes europaweit auszuschreiben, zumal bislang acht Investoren bei der Stadt angeklopft und ihr Interessen bekundet haben. Ob sich letztlich alle an der Ausschreibung beteiligen und somit ihr Pläne konkretisieren, sei dahingestellt.

„Die Ausschreibung bedeutet keine zeitliche Verzögerung“, versicherte gestern Michael Ellinghaus vom Planungsamt der Stadt. Denn die Deutsche Bahn AG muss zunächst die Verträge mit den Pächtern der Ladenzeile an

als auch die Fachausschüsse eingebunden.

Die Stadt ist angesichts der leeren Kassen natürlich interessiert, den Eigenanteil der Finanzierung dieses Projektes gering zu halten. Deshalb setzt Mentor Prof. Stefan Bajohr darauf, einen möglichst hohen Betrag für das Parkhaus zu erzielen. Zuletzt forderte die Gebäudewirtschaft Hagen eine Million Euro.

Wenn alle Rädchen vernünftig harmonieren, könnte, so Ellinghaus, die Baumaßnahme Mitte 2010 abgeschlossen sein.

Im Bentheimer Hof wird's jazzig

Musik, Gesang und Leckerer vom Büffet

HOHENLIMBURG. (wp) Unter dem Motto „kulinarische Gaumenfreuden genießen bei exzellenter künstlerischer Darbietung“ laden das Bentheimer Hof-Team und Eventmanagerin Kerstin Flügge zu einem exklusiven Jazz-Abend am Samstag, 24. Mai, in den Bentheimer Hof ein.

Sylvia Langenberg, Martin Brödemann und Wolfgang Fehling sind drei einzigartige Künstler mit hohem „Suchtfaktor“. Sylvia Langenberg wird die Zuschauer mit ihrer unglaublichen Stimmkraft auf eine musikalische Zeitreise durch die Klassiker des Swing und Jazz von den 20ern bis zur Gegenwart entführen.

Improvisationstalent

Am Piano wird sie vom Improvisationstalent Martin Brödemann begleitet, ein Virtuose, der überregional schon auf verschiedenen Bühnen gastiert hat. Hauptberuflich un-

terrichtet er als Dozent an der Uni Dortmund.

Wolfgang Fehling rundet das Ensemble als Schlagzeuger harmonisch ab. Seit 1990 unterrichtet er als Schlagzeugspieler der Musikschule Iserlohn und hat schon an zahlreichen Musik- und Konzertproduktionen mitgewirkt.

Highlight

Eventmanagerin Kerstin Flügge verspricht: „Für Kenner der Jazz- und Swingszene ganz bestimmt ein künstlerisches Highlight, das man nicht verpassen sollte.“

Kulinarisch wird der Abend mit einem abwechslungsreichen warmen und kalten Büffet begleitet, wobei es zur Begrüßung um 19 Uhr einen Sekttempfang geben wird. Die Kosten pro Person betragen 34,50 Euro inklusive Sekttempfang und Büffet. Es wird um Voranmeldung gebeten, ☎ 0 23 34 / 48 26.